

„Im Jahre 1804 wurde auf Oßelb der hiesigen barmhertigen Regierung am 6. April das Klotter aufgehoben und die dort ausgewiesenen Mönche auf die Klotter über, Schwäbische und Pfälzische verteilt. Unter Klotter oder (b. d. d. Klosterritter) wurde ein Klotter ausgespart, in welchem die Mönche gleichfalls aus ihrem Klotter ausgespart waren, überlassen. Dagegen unterlag.“ vorgenannten Klottern jede Verbindung mit unseren Oberröbern

„Ergänzt uns durchgängig in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.“
 1804. „Hoc anno per mandatum principis Hassodarmatensis tra-
 ctibus nostris et clastro Rithensi 6 Aprilis dempitis familiisque Werlensi
 Stadbergerensi et Brenschensendi adscociatis, coenobium nostrum Rithense
 assignatum fuit P. P. Minoritas pariter et Monasterio Brilonensi expulsi.
 Item tribus misce praedictis conventibus nostris ab eodem principis omnis
 communis cum superioribus ordinis nostri est interdicta.“

So wie die Zeitigkeit der Kapazität von Früchten und kleiner Umgebung recht unangenehm und unbedeutend ist, so ist es auch bei diesen, daß dieser Abstrahlungs- und Strahlungseffekt ein wenig zu sein scheint. Die Strahlung über die in der Zeitigkeit der Kapazität in Betracht kommt, ist recht geringfügig. Ein Vergleich des Strahlungseffektes in Betracht kommt, ist recht geringfügig. Ein Vergleich des Strahlungseffektes in Betracht kommt, ist recht geringfügig.

[illegible][illegible][illegible]

Das Kapuzinerkloster in Rülben. *)

[illegible]

— 34 —

Niederelms mit den adeligen Häusern Meschede und Almerseld und der untersten Papiermühle; 691 Seelen. Von den 1164 Einwohnern sind 4 Lutheraner, 1 Reformirter, 5 Mennoniten und 74 Juden. Pfarrer ist Joseph Kolhe, Primissar Meinolphus Hülsberg. Franz Gade war Küster und Schullehrer über beide Pfarren, ist aber am 7. December 1807 gestorben.

Das Almer Patrimonialgericht besteht 1) aus dem Dorf Oberalme, 2) aus dem Dorfe Niederalme, 3) einer Papiermühle zwischen Ober- und Niederalme, 4) aus der daselbst liegenden Mahlmühle, 5) aus der unterhalb Niederalme liegenden Papiermühle, 6) aus der bei Niederalme liegenden Mahlmühle, 7) aus dem unterhalb Niederalme liegenden adeligen Hofe und dem Defonomiebaue, 8) aus dem dazu gehörigen $\frac{1}{4}$ Stunde von Alme liegenden Vorwerk Almersfeld mit einem Jägerhaus, 9) aus dem oberhalb Oberalme liegenden Haus Tinne mit einer besonderen Defonomie, 10) aus dem adeligen Haus Bruch mit dem Defonomiebaue.

In Oberalme sind 53, in Niederlme 95 Häuser.
5. Scharfenberg: Das von Weichsische Patrimonialgericht Scharfenberg umfaßt das Dorf Scharfenberg, den Schultenhof in Rixen und die Mahlmühle zu Boren. Letztere ist nicht bewohnt; sie wird nur für den Fall, daß die in Scharfenberg liegende Mahlmühle Mangel an Wasser hat, benutzt. Das Dorf Scharfenberg zählt 73 Wohnhäuser. Pfarrer ist Ballhasar Enders, Lehrer Johannes Fündte. Das Dorf Scharfenberg zählt 530, der Schultenhof in Rixen 14 katholische Einwohner.

6. **Altenbüren:** Zum Pfarbezirk gehören 1) Altenbüren mit 48 Feuerstätten, 2) Essinghausen, vulgo Eßhoff mit 10 Feuerstätten und 3) eine Mühle, die eine halbe Stunde vom Orte entfernt ist. Als Pfarrer amtiert J. G. Kläser und als Schullehrer Johannes Hoffmann. Altenbüren hat 457, Essinghausen 72 und die Mühle 11 Bewohner. die sämtlich katholisch sind.

7. Bigge: Das Kirchspiel umfaßt 7 Ortschaften: Bigge, Antfeld, Eller-
ringhausen, Helmeringhausen, Girscep, Grimminghausen, Dlsberg samt dem
adeligen Haus Schellenstein. In der Pfarrei sind vier Geistliche: Gehmann,
Pastor, Friße (?), Vikar in Bigge, Krüper, Vikar in Ellerlinghausen und
Bape, Vikar in Dlsberg; ferner vier Schullehrer: Schwarze in Bigge, Bad-
bero in Antfeld, Leonard in Ellerlinghausen und Tjaaks in Dlsbero.

Wigge hat 475 Katholiken und 18 Juden, Ansfeld 364 Katholiken, 2 Lutheraner und 6 Juden, Elleringhausen 263, Gelmeringhausen 184, Girscep 40, Grimminghausen 47, Disberg 388 und Schellenstein 22 katholische Einwohner.

An Häusern zählt Wigge 47, Dilsberg 39, Girschof 2, Antfeld 41, Helmeringhausen 19, Ellerlinghausen 25, Grimlinghausen 8; dazu kommt das adelige Haus Schellenstein.

8. **Wissinghausen:** Der Pfarresprenkel umfaßt den Pfarroort Wissinghausen und die beiden Filialdörfer Bruchhausen und Wolmeringhausen. Pfarrer ist L. W. Krüper. Im Pfarroort ist Franz Joseph Mues und in Bruchhausen Heinrich Resting als Lehrer angestellt.

Ussinghausen zählt 372 Katholiken, 1 Lutheraner, 1 Reformirten und 10 Juden, Bruchhausen 492 Katholiken, 1 Lutheraner und 11 Mennoniten. Bulmeringhausen hat 184 Katholiken. In Ussinghausen sind 36, in Bulmeringhausen 16 und in Bruchhausen 43 Häuser.

9. Bruns cappel: Zum Kirchspiel gehören: das Kirchdorf Bruns-
cappel und die Filialdörfer Elpe, Wiemeringhausen, Siedlinghausen und der
Hof Grauseholz. Bruns cappel hat 20 Häusern mit 202 Einwohnern, von

*) Selbst Urkundenbuch II, 91. 543.

[illegible]

zur Münzgeschicht Britons.

Im Jahre 1722 nämlich brach in der Nacht vom 2. zum 3. September gegen den 120. Käufer einsteigend aus, daß in einem Gesträume von kaum zwei Ellen Schwelgen und betrunken ab. Selbst der Lärm der Kapuzinerkirche hatte schon keine Wirkung, das aber noch rechtlich gelöst werden konnte. Der Chronist schreibt seinen Bericht über den furchtbaren Brand mit den Worten: „Avertat a nobis omnipotens et misericors Deus futuris subsequen- tibus annis similis miseria tempora!“ Der allmächtige und barmherzige Gott möge in den kommenden Jahren ähnliche furchtbare Gassen von uns abwenden!“ Dieser Wunsch möge auch für die weitere Zukunft in Erfüllung gehen!“

— 39 —

Von Briloner Münzen sind uns folgende bekannt geworden: 1) Vor beiläufig fünfzig Jahren *) wurde eine alte aus dicken eichenen Bohlen zusammengefügte und mit schweren eisernen Beschlägen reich versehene Kiste auf dem Briloner Rathause, welche früher zur Aufbewahrung von Geld oder anderen werthvollen Gegenständen gedient hatte, aber allmählich für solche Zwecke unpraktisch geworden war, auseinandergenommen. Bei dieser Gelegenheit fanden sich in einer Ritze zwei kleine Hohlspennige von Silberblech mit dem alten S. Peters-Schlüssel, wie er auf den älteren Siegeln der Stadt abgebildet ist. Dieselben wurden zur Aufbewahrung an eine Münzsammlung abgegeben, worin sie sich noch befinden. 2) aus einem zu Büren gemachten Münzfunde erhielt ich 1869, durch Vermittelung des Herrn Kreisgerichtsdirektors Weingärtner zu Warburg einen zu Brilon geprägten Silber-Denar aus der Regierungszeit des Erzbischofs Wigbold (1297—1303), deren sich fünf in dem Funde befanden, aber sämtlich mit so mangelhafter Umschrift, daß diese von einem anderen Exemplar, welches Lohmann in Warendorf besitzt und soviel bekannt, allein noch mit einer vollständigen Umschrift versehen ist, ergänzt werden mußte. Dieselbe lautet auf dem Avers:

3) aus demselben Münzfunde erhielt ich noch einen Briloner Silberabot von Erzbischof Wigbold, ohne lesbare Umschrift.

1323 verschreibt Hermann Bilenhauer dem Rathsheern Godefrid Bifor (Beder) eine Jahresrente von 37 Denaren Briloner Geldes: redditus triginta septem denariorum monete bryloniensis, aus seinem Hauße vor der Kesslifer Pforte.†)

Die Medebacher Schuhmacherzunft.

Von Josef Mithaus, Medebach.

Mit dem Hinscheiden des am 3. Februar dieses Jahres zu Grabe getragenen Schuhmachermeisters Josef Niggemann ist wohl das letzte Glied der alten, seit Jahrhunderten bestehenden Medebacher Schuhmacherzunft gestorben.

Diese Zunft war eine Vereinigung sämtlicher Medebacher Schuhmachermeister, an deren Spitze der gewählte Obermeister stand. Diese Zunft verfolgte die gleichen Ziele und Ideale wie eine neuzeitliche Innung. Der Obermeister berief alljährlich am dritten Weihnachtstage, nachdem die Kollegen frühmorgens her aus der Innungskasse gestifteten hl. Messe beigewohnt hatten, diese zu einer Generalversammlung zusammen. Nach Erledigung der Innungsgeschäfte fand bei einem bescheidenen Trunk, dessen Kosten aus der Kasse bezahlt wurden, die Besprechung der abzuhaltenden Gesellenprüfungen und der Geschäftslage statt. Die Preise für Neuarbeiten und Reparaturen wurden auf Handschlag einseitlich geregelt. Die Absatzmöglichkeit für fertige Schuhwaren war eine weitgehende. Abgesehen vom Ortsbedarf wurden mindestens 50 Proz. der Schuhwaren auf den im Umkreise abgehaltenen Jahrmärkten, so in Brilon, Urdorf, Corbach, Bühl, Frankenberg, Sachsenberg, Hallenberg usw., abgesetzt. In frühester Morgenstunde wurde die Reise nach den genannten Orten meist zu Fuß zurückgelegt. Die Stände auf dem Markte bildeten ein geschlossenes Ganze. Ihre Reihenfolge wurde durchs Los

100 Jahren.
*) Von Zeitpunkt der Seiberg'schen Niederschrift ab gemeldet, also jetzt vor etwa
†) Ungeedr. Urkunden.